

Inhaltsübersicht

Vorwort	VII
Quellennachweis	IX
Abkürzungen	XI

SIEBENBÜRGISCH-SACHSISCHE SPRACHFORSCHUNG IM WANDEL DER ZEIT

1. <i>Humanistische Wissenschaft</i>	1—13
Frühe Ansätze zur sprachlichen Erschließung der Herkunft der Sachsen in Siebenbürgen (1931)	1—13
2. <i>Positivistische Forschung im Zeichen der Junggrammatiker</i>	13—52
Zusammenfassender Überblick (1928)	13—20
Gustav Kisch und die Herkunftsfrage (1933)	20—36
Adolf Schullerus und das Siebenbürgisch-Sächsische Wörterbuch (1928, 1963)	36—52
Schullerus' Persönlichkeit und Leistung (1928), S. 36. — Das Sieb.-Sächs. Wörterbuch im Urteil der germanistischen Fachgenossen, S. 40. — Die Wörterbucharbeit von Schullerus im Spiegel des Briefwechsels mit Andreas Scheiner, S. 45. — Andreas Scheiner über die Fortsetzung der Wörterbucharbeit, S. 48.	
3. <i>Die große Wende</i>	52—90
Andreas Scheiner und die deutsche Mundartforschung (1960), S. 52. — Des Griußvueter senj Verschen (1929), S. 62. — Scheiners Arbeitsweise. Methoden. Stoffe. Schriften (1934, 1953), S. 71. — Schriftenverzeichnis Scheiners, S. 76. — Die Mundart der Sachsen von Hermannstadt (1933), S. 81.	
4. <i>Das 'Rätsel der siebenbürgischen Sprachgeschichte'</i>	90—139
Die Goten-Geten-Daken-Sachsengleichung in der Sprachentwicklung der Deutschen Siebenbürgens (1952)	90—139
Die Fragestellung, S. 90. — Das außersiebenbürgische Interesse, S. 96. — Die 1. These: Herkunft aus dem Niedersachsenland Karls des Großen, S. 98. — Die 2. These: Obersachsen nach 1241, S. 101. — Die 3. These: Germanische Kontinuität. Die Gotenlehre, S. 102. — Honterus lehnt die Gotenlehre ab, Reichstorffer schließt sich ihm an, S. 109. — Albert Huet setzt die Gotenlehre durch, S. 113. — Siebenbürgische Landsprache der Übergangszeit, S. 116. — Die 'lingua dacica' als Hochsprache, S. 123. — Opitz über die Herkunft der Sachsen, S. 124. — Valentin Franck greift auf die Urkunden zurück, S. 126. — Felmer und Schlözer, S. 129. — 19. Jahrhundert, S. 131. — Das Neuaufleben der Kontinuitätslehre, S. 133. — Versuch politischer Sprachlenkung, S. 134. — Das Ende des Experiments, S. 137. — Bleibende Einsichten, S. 139.	

SIEDLUNGSKUNDE UND FRÜHGESCHICHTE

5. *Der Sachsenname als Geschichtsquelle* 143—166
 Der Volksname der Deutschen in Siebenbürgen (1957) . . . 143—159
 Lautform und Verwendung, S. 144. — Adolf Schullerus über den Ursprung des Namens, S. 147. — Die Saxones-Urkunde vom Jahre 1206, S. 148. — Adlige Wallonen als Saxones, S. 151. — Territoriale Begrenzung des Sachsennamens um 1200, S. 153. — Ist Crapundorph niederdeutsch?, S. 154. — Reisisge Saxones, S. 156. — Das Ergebnis, S. 157.
 Némethi-Orte in Ungarn und Siebenbürgen (1963) 159—166
6. *Einwanderungsweg und Gruppenverteilung der Mundarten* . . 166—189
 Schäßbürg im Kisder Kapitel (1958) 166—189
 Woher die Anregung kam, S. 166. — Die Ansiedlungstheorie Georg Friedrich Marienburgs, S. 169. — Die Szekler von Keisd. Ihre An- und Umsiedlung, S. 175. — Folgen für den Siedlungsgang der Sachsen, S. 178. — Die Herkunft der Siedler, S. 183. — Ausklang, S. 188.
7. *Mönchsdorf. Geschichte aus der Kunstgeschichte (1954)* . . . 189—198
8. *Flandrenses in Siebenbürgen (1961)* 198—226
 Aus den Vorarbeiten zu einem Siebenbürgisch-Deutschen Sprachatlas (1961), S. 199. — Die Zahl der *priores Flandrenses* (1956), S. 220.
9. *Latini in Siebenbürgen (1959)* 226—255
 Wesen und Funktion des welschen Elementes im mittelalterlichen Volkskörper der Deutschen Siebenbürgens (1959) 226—255
 Die Walen in unserer Herkunftsforschung, S. 226. — Siebenbürgische Wallonen und Franzosen. Johann von Riuettel, S. 231. — Mag. Gocelinus und die Zisterzienser von Kerz, S. 233. — Die Grafen von Salzburg, S. 237. — Die Grafen von Talmesch, S. 238. — Bäuerliche Siedler, S. 240. — Die räumliche Ausbreitung der Welschen, S. 242. — Ihre Funktion und ständische Gliederung, S. 244. — Die Verschmelzung mit den Sachsen, S. 250.

SPRACHGEOGRAPHISCHE AUSWEITUNG

10. *Nordsiebenbürgische Flurnamengeographie. Bemerkungen zu einem sprachstatistischen Versuch (1938)* 259—264
11. *Der Siebenbürgisch-Deutsche Sprachatlas (SDSA) als Instrument der Forschung. Zum Erscheinen des ersten Bandes des SDSA (1962)* 264—273
12. *Der Rumänische und der Siebenbürgisch-Deutsche Sprachatlas (ALR und SDSA). Über linguistische und historische Zielsetzungen (1963)* 273—307

SPRACHE UND GEMEINSCHAFT

13. *Hochsprache und Mundart in den deutschen Sprachinseln (1956)* 311—339
 Erkenntniswert der Sprachinselforschung, S. 311. — Auswellung und Fernsiedlung, S. 315. — Sprachinseln durch Schollenbruch, S. 317. — Erscheinungsformen mundartlicher Fortbildungen, S. 319. — Sprachversteinerung, S. 325. — Tochtermundarten und Stammdialekte, S. 327. — Sprachumbrüche, S. 329. — Dialektgeographische Illusionen, S. 331. — Der demographische Aspekt der Sprachumbildung, S. 333. — Sprachgeschichte und Sprachgefühl, S. 335. — Siedelbahnen - Sprachhorste, S. 337. — Bedeutungswert und Wirkungswert der Sprachinselforschung, S. 339.
14. *'Muttersprache und Geistesbildung'* 333—343
 Zu den Anfängen der inhaltbezogenen Sprachforschung (1931) 339—343
 Namenweiser der Orte und Personen 345—366